

Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung
Band: 36 (2021)
Heft: 4

Rubrik: Aspekte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Digitaler Rangierbahnhof für Kulturgüter auf Schienen



Das Eisenbahninventar listet kulturelle Werte auf, die bisher nicht systematisch erfasst wurden. Zu den bekanntesten Objekten gehört das «Krokodil» Ce 6/8 III 14305, heute im Besitz von SBB Historic, fotografiert in Bauma. © Hugo Wenger, HECH

Von Simon Koller und Simon Weiss,
Verband historischer Eisenbahnen Schweiz,
kol@kolinemotions.ch

Mit dem Eisenbahninventar hat der Verband historischer Eisenbahnen Schweiz eine Datenbank für bisher nicht systematisch erfasste kulturelle Werte geschaffen. Nahverkehrszüge aus den 1970er-Jahren sollen ebenso aufgelistet werden wie Zeugen der Dampfzeit und wohlbekanntes Rollmaterial namens «Krokodil» oder «Roter Doppelpfeil».

Nur wenige Menschen sind zu begeistern, ein detailliertes Verzeichnis von Gegenständen zu erstellen, geschweige denn, es auch noch mit Angaben über deren Zustand zu ergänzen. Genau diese Aufgabe stellt jedoch der Verband historische Eisenbahnen Schweiz (HECH) seinen gut 70 Mitgliedern und den übrigen Eigentümern von Schienenfahrzeugen. Es gilt, ein nationales Inventar der historisch bedeutungsvollen Schienenfahrzeuge aufzubauen.

Der HECH vertritt und unterstützt als Dachverband die Interessen seiner Mitglieder als Betreiber von historischen Schienenfahrzeugen. Er setzt sich dafür ein, dass diese kulturellen Aktivitäten anerkannt und entsprechend gefördert werden können. So steht das Ziel, Eisenbahnmaterial in der Schweiz in seiner Substanz, aber auch als betriebsfähige Objekte zu erhalten, im Mittelpunkt der Tätigkeiten.

Vielzahl der Fahrzeuge im Überblick

Bislang fehlten eine Übersicht der historischen Fahrzeuge und ein Mengengerüst. Die Inventarisierung des historischen Rollmaterials entwickelte sich zur Notwendigkeit, wenn wirkungsvoll Förderungen erreicht werden sollen. Oder um manchen bedeu-

tungsvollen Fahrzeugen überhaupt eine Zukunft zu ermöglichen, indem sie ausfindig gemacht und fachlich qualifiziert werden.

In einem mehrstufigen Verfahren legte ein Expertengremium fest, welche Bewertungskriterien zu jedem Objekt erfasst werden sollen. Da eine umfassende gesamtschweizerische Datenbasis das Ziel ist, mussten auch sprachliche Faktoren berücksichtigt werden und die einfache, selbstständige Erfassung möglich sein. Die Identifikation mit dem Projekt dürfte grösser sein, wenn ein Mitglied das Inventar in seiner Sprache erstellen kann. Daraus erwächst ein mehrsprachiges Dokument mit entsprechender Authentizität. Die Erfasser geben Basisdaten und Bewertungsdaten in einem Raster über ein webbasiertes Tool ein. Mehrmals jährlich wird das Expertengremium die Objekte bewerten und einstufen. Die Darstellung der Objektdaten und der Einstufung erfolgt über ein Objektblatt, das der Öffentlichkeit unter eisenbahninventar.ch zugänglich ist.

Technisch und emotional beurteilen

Aus nüchternen geschichtlichen und technischen Daten erwachsen bei der Einstufung komplexe Fragestellungen. Nehmen wir als Beispiel eine Dampflokomotive aus



Wegen ihrer Farbe «Mandarinli» genannt: Die ersten S-Bahn-Züge des Regionalverkehrs Bern–Solothurn haben ihre letzte Fahrt hinter sich. Be 4/8 im Jahr 1980, fotografiert zwischen Zollikofen und Worblaufen.

© Dieter Schopfer, Bahnhistorischer Verein Solothurn–Bern

Ein Star im Inventar dank «grosser Geschichte»: der rote «Churchill-Doppelpfeil», fotografiert auf der Emmentalbahn. © Julian Brückel, Emmentalbahn

dem vorletzten Jahrhundert: Verfügt die Lok noch über den originalen Kessel mit Kupferfeuerbüchse? Ist der Kessel modifiziert, von Nassdampf auf Heissdampf umgebaut? Wurden die Umbauten während der Betriebszeit zum Flickwerk oder bedeutet gar eine technische Verbesserung eine Einbusse bei der Denkmalqualität?

Nun ist die Sache in der Betrachtung des Einzelobjekts noch nicht abgeschlossen. Denn vielleicht gibt es mehrere dieser Lokomotiven. Nehmen wir zur Veranschaulichung ein Markenzeichen schweizerischer Maschinenbaukunst: das SBB-«Krokodil», die Ce 6/8. Angenommen, wir haben drei davon, die eine Lok ist grün, die andere braun und die dritte rot. An der roten ist alles original, die grüne hat angerissene Triebstangen, die braune eine neue Steuerung. Eine davon steht in der West-, eine in der Ost- und die dritte in der Südschweiz. Ein «Krokodil» steht bei einem Schrotthändler, eines wird von einem Verein gehegt und gepflegt und eines ist in Obhut von SBB Historic. So wird die Bewertung erst recht zur Herausforderung – und wir sprechen erst über die Beurteilung unter technikgeschichtlichen Blickpunkten. Fügen wir am Beispiel des Triebwagens RAe 4/8 1021 noch einen emotionalen Bezug hinzu.

Mit den emotionalen Aspekten wird schnell klar, dass es sich um einen Star handelt: den «Roten Doppelpfeil» der SBB. Für die Landesausstellung 1939 gebaut, hat er Winston Churchill 1946 als Reisegefahr gedient und erhielt den Übernamen «Churchill-Pfeil». Im Inventar werden auch solche Faktoren berücksichtigt.

Helden des Alltags

Was bedeutet uns aber die Geschichte des Alltags? Sind im «Mandarinli» des Regionalverkehrs Bern–Solothurn auch Persönlichkeiten der Weltgeschichte mitgefahren? Wir wissen es nicht. Jedenfalls haben die orangen S-Bahn-Fahrzeuge ihre letzte Fahrt hinter sich. Nun lautet die Frage: Kann einer der typischen Nahverkehrszüge der 1970er-Jahre der Nachwelt erhalten bleiben?

Wenn man weiss, was in welcher Qualität wo vorhanden ist, kann dafür auch wirkungsvoll Interesse gewonnen und Unterstützung erreicht werden. Das gilt für ein Kulturgut auf Schienen wie für ein Gebäude oder andere Zeugnisse menschlichen Wirkens. ■

www.eisenbahninventar.ch